

|                     |   |
|---------------------|---|
| <b>Zeitschrift:</b> | Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte  |
| <b>Herausgeber:</b> | Staatsarchiv Graubünden   |
| <b>Band:</b>        | 29 (2013)   |
| <br>                |   |
| <b>Artikel:</b>     | Zwischen den konfessionellen Fronten : Schriften des Buchhändlers und Schwenckfelders Jörg Frell (um 1530 - um 1597) von Chur |
| <b>Autor:</b>       | Scheidegger, Christian  |
| <b>Kapitel:</b>     | Dokument 5 : Versgebete   |
| <b>DOI:</b>         | <a href="https://doi.org/10.5169/seals-939148">https://doi.org/10.5169/seals-939148</a>                                       |

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## DOKUMENT 5

### VERSGEBETE



| Ein gebett am Morgen<sup>1</sup>

Die nacht ist hin, es taget schön.  
 Jn dir, o herr, gib auffzustöhn,  
 das wir dancken dir, unserm Gott,  
 5 der uns hast b'hüt vor angst und nott.  
 Ich bitt dich, o Gott vatter mein,  
 du wöllest auch heüt bey uns sein  
 durch Jesum Christ im heylgen geist,  
 das wir leben dir allermeist  
 10 wie recht gehorsam Gottes kind,  
 die dir angnehm und löblich sind.  
 Hilff uns, guts thun und auch voll bringen,  
 dich lieb zu han ob allen dingn.  
 Segne die arbeit unser hend.  
 15 Dein gnad und segen zu uns wend,  
 das ich dir und den nechsten mein  
 mög löblich, darzu nützlich sein.

## Ein gebett zu mittag

Der tag nun mer ist halb dahinn,  
 20 ach, herr Jesu, sey du mein gwinn.  
 Laß dein heiligs leyden und sterbn  
 uns fruchtbar sein, dz leben zeerwerbn,  
 das wir uns recht möchten bekern,  
 jn deiner schul auch täglich lern,  
 25 und nit in sündn sterben uff erdn,  
 sonder in dir lebendig werdn.  
 Gib gnad, weißheit, sterck und verstand,  
 fhur uns ins himmlisch vatterland.  
 Mach uns von allen sünden frey,  
 30 mitt deiner gnad stettz bey uns sey.  
 Durch deinen tod, vergossens blut  
 mach uns grecht, rein, heylig und gut.

<sup>1</sup> Im 18. Jahrhundert zu einem Lied verarbeitet, vgl. GB 1762, Nr. 793.

Herr Jesu Christ, mein einigs ein,  
unser speiß, tranck du bist allein.<sup>a</sup>  
| Speiß und trenck uns in deiner liebe,  
das uns das zeitlich nit betrüebe.  
Du weißt all unser dürfftigkeit,  
ellend, armut und auch schwacheit.  
Komm uns zuhülff und steh uns bey,  
dein heylger geist stetts bey uns sey.  
Mach uns in dir keüscht, heylig, frumb,  
das wir seyen dein eigenthumb.  
Jn uns hab auch dein wonung rein,  
regier und führ uns du allein  
zu unserm heil und seligkeit,  
dz wir dich lobn zu aller zeit.

[1v]

5

10

Abendt oder nacht gebett<sup>2</sup>

15

Nun ist aber<sup>3</sup> ein tag dahin,  
herr Jesu Christ, wölst bey uns sin.  
Zur danckbarkeit gib uns genadt,  
umb all dein gab, auch dein wolthatt.  
Nun verzeich uns all unser sünd,  
geh nit inss gricht mit deine kind.  
Segne die arbeit unser hend,  
die wir in deiner gnad vollend.  
Dein heilgen geist uns auch mittheil  
zu deinem lob und unserm heil,  
das er uns lehr dich beten ahn,  
und wir gesterckt uff deiner ban,  
den krancken und gefangnen dein,  
die deines trosts noturfftig sein,  
die sterck im glauben und gedult,  
und halt uns all in deiner huldt.  
Behut uns auch in diser nacht  
vor sorg und angst, wz trübsal macht.  
Gib, dz wir in dem friedem dein  
ruhwen, auch frey und sicher sein.

20

25

30

35

<sup>a</sup> Reklamant: speiß.

<sup>2</sup> Im 18. Jahrhundert zu einem Lied verarbeitet, vgl. GB 1762, Nr. 853.

<sup>3</sup> wieder (SI 1, Sp. 40)

vor fewr und unfahll bhüt uns, herr,  
 all unser feind treib von uns fehr<sup>4</sup>,  
 [2r] | das unser seel in dir getrost,  
 die du mit deinem blut erlöst,  
 5 und so wir morn den tag erlebn,  
 auff new nach deinem willen strebn.

Gebett vor dem essen<sup>5</sup>

So der lieb Gott will speiß uns gebn  
 jn diß jrrdisch zergenglich lebn,  
 10 daran doch unser heil nit statth,  
 auch alles hinfleüßt und zergatth,  
 so sollend wir vor allen dingn,  
 nach der himlische speiß hie ringn,  
 die Jesus Christus unser Gott.  
 15 Dan er ist das war himmelbrott,  
 das speißt und trenckt ins ewig lebn  
 auß lauter gnad, so er thut gebn.  
 Die gleubgen er damit erhalt  
 jn trübsall, angst, nott manigfalt,  
 20 so er in uns und wir in ihm  
 leben und folgen seiner stimm.  
 Drumb soln wir auch die armen speißen  
 und jederman vil guts beweißen,  
 auff dz uns Gott allezugleich  
 25 auch speiß und trenck in seinem reich.

Dancksagung nach dem essen<sup>6</sup>

Ach herr, jch sag dir lob und danck  
 umb all dein gutthat, speiß und tranck,  
 die du aber uns hast erzeigt,  
 30 und so treulich zu uns dich gneigt.  
 Ach herr, Gott vattr im himmelreich,  
 wir bitten dich alle zugleich,

<sup>4</sup> fern, fort (GRIMM 3, Sp. 1527)

<sup>5</sup> Im 18. Jahrhundert zu einem Lied verarbeitet, vgl. GB 1762, Nr. 816.

<sup>6</sup> Im 18. Jahrhundert zu einem Lied verarbeitet, vgl. GB 1762, Nr. 823.

wölst uns auch mit dem himmelbrott  
speiñn und trencken in aller nott,  
das Jesus Christus in uns leb,  
jetz und ewig den himmel geb.

| Ein gebett, so man reysen will zu wasser oder land<sup>7</sup>

5 [2v]

O höchstes gut, mein einigs ein,  
herr Jesus Christ, du hülff allein.  
Dich ruff ich an zu meiner reiß,  
dan ich kein bessern gleidsman weiß.  
Ach steh allweg mir trewlich bey,  
mitt hilff und trost stetts in mir sey. 10  
Bwar mich für ubel und unfall,  
seel, leib und gut gantz überall,  
und führ mich nach den willen dein,  
das ich mein sach verrichte fein  
zu deinem lob, auch ehr und preiss,  
den nechsten mein diene mit vleiss, 15  
vor augen hab dich frü und spodt;  
dz verleich mir, o trewer Gott.  
Führ mich bey deiner trewen hand  
auff wasser, steg, berg, überland.  
Bhüt mich fur feinden, leibs und seel,  
und auch sunst allem ungefell.  
Zu dir, o mein herr Jesu Christ,  
all mein zuflucht und hoffnung ist. 20  
All böss gedanckn treib hin von mir,  
das ich mich drew allein in dir.  
Wölst auch mit mir gehn Emaus gehn,  
das ich dein willen mög verstehn,  
was vor dir gut und löblich sey. 25  
Dein heilger engel steh mir bey.  
Behut uns mit Noe dem fromn  
jm sündfluß, dz wir nit umbkomm.  
Fhur uns auß wie den fromen Lotth  
vor der verdamnüs, hell und thodt. 30  
Beleidt uns wie den Thobiam  
und auch den heilgen Abraham,

10

15

20

25

30

35

<sup>7</sup> Im 18. Jahrhundert zu einem Lied verarbeitet, vgl. GB 1762, Nr. 815.

ja wie dein volck gantz Jsrael  
durchs Rotte Meer und wüste fehr (schnell).  
Mitt aller notturfft uns versich,  
dein gab und gnad vermehre sich.

5 Herr Jesu Christ, hör unser bitt,  
hilff, dz wir wandlen in deim fridt,  
biss wir kommen zum guten end,  
dan nimp, o herr Christe, behend  
unsere seel in deine hend.<sup>b</sup>

<sup>b</sup> Folgt die Schlussbemerkung von Daniel Sudermann: Diese gebettlin seind kunsts halben nit uffgeschrieben, sonder umb des frommen, einfeltigen mans willen, der sie gemacht hatt, genandt Jörg Frell von Chur.

